



**IHK** Schleswig-Holstein  
Flensburg · Kiel · Lübeck

# IHK

## KONJUNKTURBERICHT FÜR SCHLESWIG-HOLSTEIN

I. Quartal 2025



WIRTSCHAFTSLAGE



UNTERNEHMENSPLÄNE



BRANCHENINDIKATOREN



RISIKEN



# DIE WIRTSCHAFT IM NORDEN KÄMPFT SICH NUR MÜHSAM AUS DER KRISE

Der Konjunkturklimaindex steigt im ersten Quartal von 87,2 auf 93,1 Punkte. Ob sich dieser positive Trend weiter fortsetzt, bleibt allerdings abzuwarten: Denn weiterhin liegen die Indexwerte unter der neutralen Marke von 100 Punkten, bei der sich die positiven und negativen Rückmeldungen die Waage halten, und auch der langjährige Mittelwert wurden zuletzt vor drei Jahren übertroffen. Die konjunkturelle Schwäche hält an. Geringfügig aufhellen konnten sich die Erwartungen der Unternehmen, denn sie sind nicht mehr ganz so pessimistisch wie in den vergangenen Quartalen.

Allerdings ist der Weg aus der Krise sehr mühsam und es zeigen sich nur leichte Aufwärtstendenzen. Der konjunkturellen Schwäche kann sich momentan keine Branche so recht entziehen. Bei der Industrie und dem Baugewerbe gehen die Aufträge weiterhin zurück, die Lage im Handel bleibt angespannt und die Geschäfte im Dienstleistungsbereich laufen zwar zufriedenstellend jedoch fallen auch hier die Zukunftsaussichten pessimistisch aus. Die Notwendigkeit von positiven wirtschaftspolitischen Impulsen bleibt bestehen.

## IHK-KONJUNKTURKLIMAINDEX FÜR SCHLESWIG-HOLSTEIN

Der IHK-Konjunkturklimaindex bildet die Einschätzungen der Unternehmen zur gegenwärtigen und erwarteten Geschäftslage in einer Maßzahl ab. Der Index kann Werte zwischen Null und 200 annehmen, oberhalb von 100 Punkten überwiegen insgesamt die positiven Rückmeldungen.



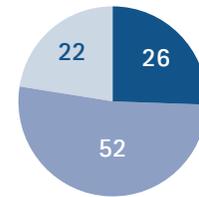
# GESCHÄFTSLAGE UND ERWARTUNGEN

Die aktuelle Geschäftslage beurteilen die Unternehmen im ersten Quartal in etwa so wie im Vorquartal: Rund 26 Prozent der Unternehmen bewerten ihre derzeitige Situation als gut (Vorquartal 27 Prozent). Der Anteil, der von einer schlechten aktuellen Lage spricht, verringert sich gegenüber dem Vorquartal und liegt nun bei 22 Prozent (25 Prozent). Die Geschäftsaussichten hellen sich im ersten Quartal 2025 etwas auf: 12 Prozent der Unternehmen erwarten in den kommenden 12 Monaten eine Verbesserung ihrer unternehmerischen Situation (Vorquartal 9 Prozent). Der Anteil der Betriebe, die mit einer Verschlechterung der Geschäftssituation in der Zukunft rechnet, liegt bei 28 Prozent (Vorquartal 34 Prozent). Die die positiven Exporterwartungen aus dem vierten Quartal 2024 gehen im ersten Quartal 2025 wieder etwas zurück: 22 Prozent der Exporteure rechnen mit steigenden Zahlen (Vorquartal: 33 Prozent), wohingegen 29 Prozent von einem schwächeren Exportgeschäft ausgehen (Vorquartal 27 Prozent).

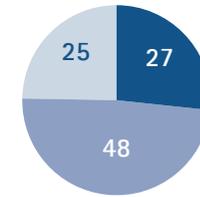


## AKTUELLE GESCHÄFTSLAGE

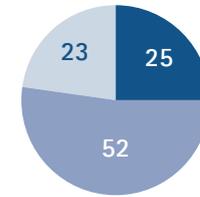
1. Quartal 2025



Vorquartal



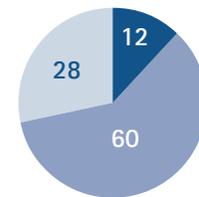
Vorjahresquartal



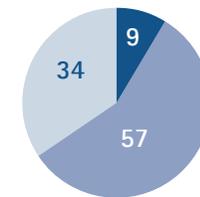
- gut (%)
- befriedigend (%)
- schlecht (%)

## ZUKÜNFTIGE GESCHÄFTSLAGE

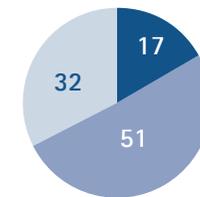
1. Quartal 2025



Vorquartal



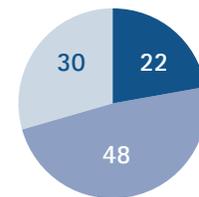
Vorjahresquartal



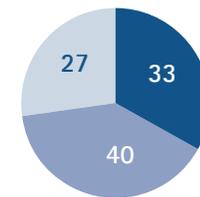
- günstiger (%)
- gleich (%)
- ungünstiger (%)

## EXPORT-ERWARTUNGEN

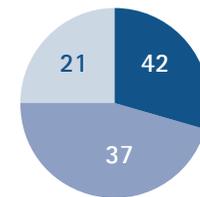
1. Quartal 2025



Vorquartal



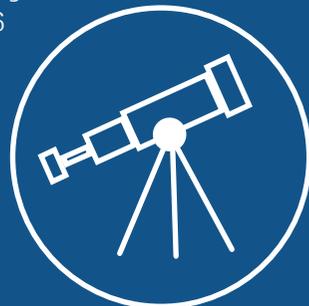
Vorjahresquartal



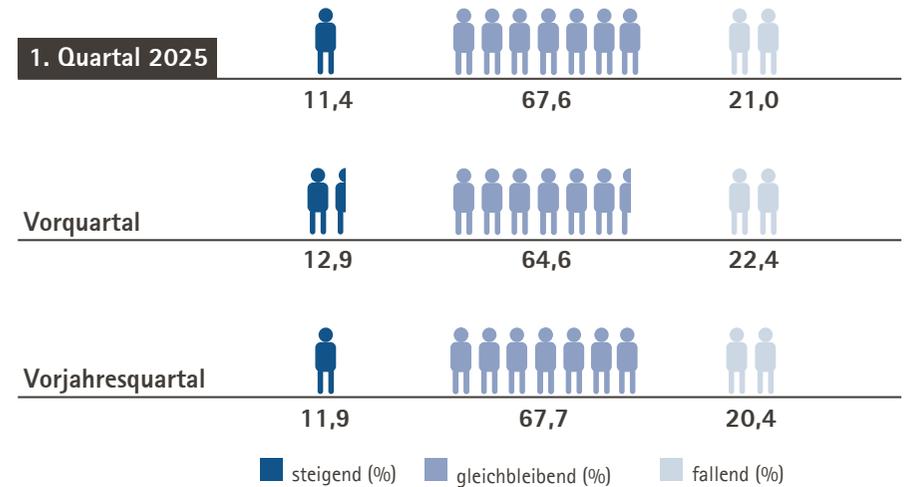
- zunehmend (%)
- gleichbleibend (%)
- abnehmend (%)

# UNTERNEHMENS- PLÄNE

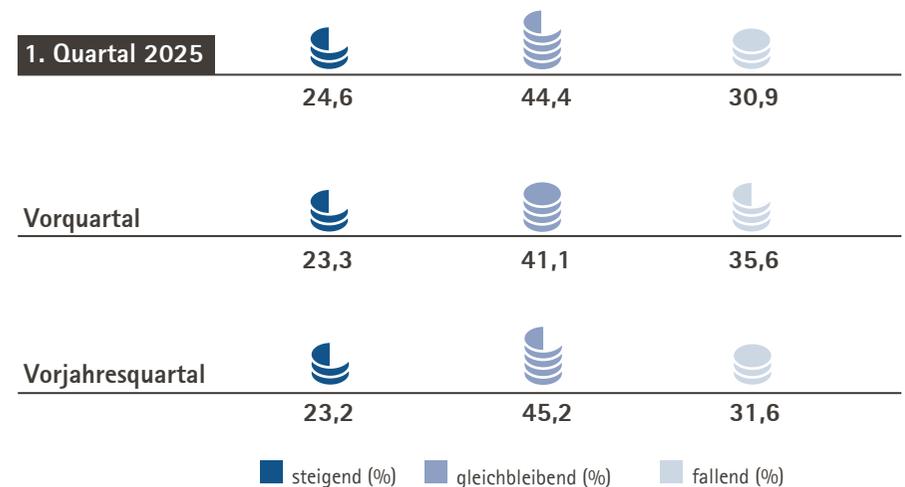
Auch im ersten Quartal 2025 fallen die Unternehmenspläne sehr verhalten aus. Die Zurückhaltung bei den Investitions- und Beschäftigungsabsichten ist bereits seit mehreren Quartalen sichtbar und lässt sich auf die Unsicherheit bei den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen zurückführen. Bei den Beschäftigungsabsichten ist es den Unternehmen überwiegend daran gelegen, aufgrund der Arbeitskräfteknappheit, den Personalbestand konstant zu halten. Der überwiegende Anteil der Firmen rechnet daher mit gleichbleibenden Beschäftigungszahlen (68 Prozent). Rückläufige Beschäftigungszahlen erwarten etwa 21 Prozent der Unternehmen (Vorquartal 23 Prozent) und nur 11 Prozent rechnen mit einer Ausweitung der Beschäftigung (Vorquartal 13 Prozent). Die Investitionsbereitschaft der Unternehmen steigt im ersten Quartal geringfügig an: Der Anteil an Unternehmen, die in der Zukunft mehr investieren wollen, steigt auf 25 Prozent (Vorquartal 23 Prozent). Der Anteil an Unternehmen, die zukünftig weniger investieren wollen, sinkt von 36 auf 31 Prozent.



## UNTERNEHMENSPLÄNE BESCHÄFTIGUNG



## UNTERNEHMENSPLÄNE INVESTITIONEN



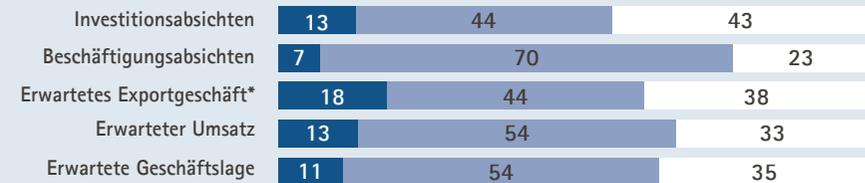
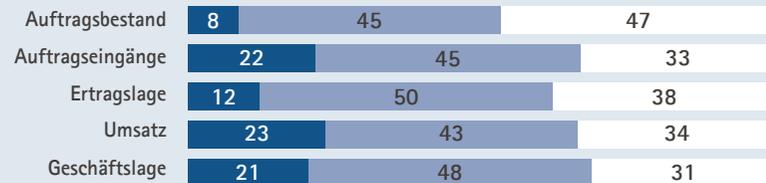
# BRANCHENINDIKATOREN

■ gut/höher (%) 
 ■ befriedigend/gleichbleibend (%) 
 ■ schlecht/geringer (%)

## AKTUELLE SITUATION

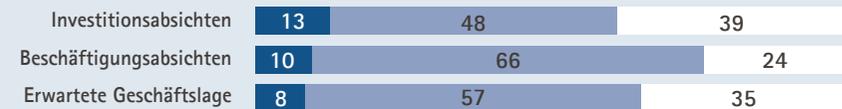
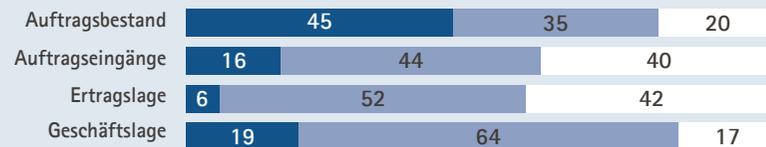
## ERWARTUNGEN UND PLÄNE

### INDUSTRIE – Lage angespannt, Auftragslage bleibt schlecht, Unternehmenspläne nicht expansiv

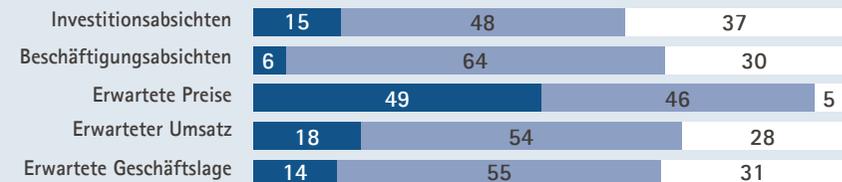
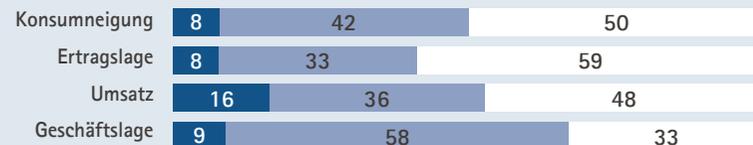


\*nur Exporteure

### BAUWIRTSCHAFT – aktuelle Lage solide, weiterhin pessimistische Geschäftserwartungen



### EINZELHANDEL – aktuelle Lage sehr pessimistisch; kein Lichtblick bei den Erwartungen



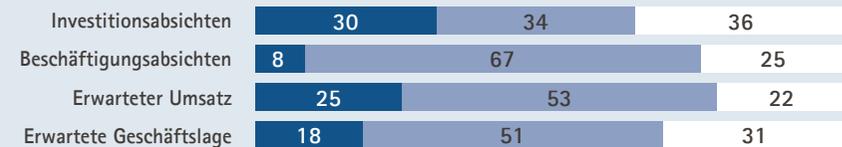
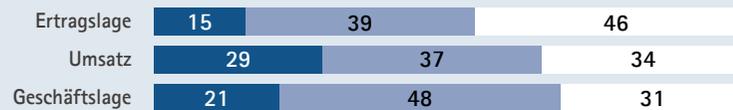
# BRANCHENINDIKATOREN

■ gut/höher (%) ■ befriedigend/gleichbleibend (%) ■ schlecht/geringer (%)

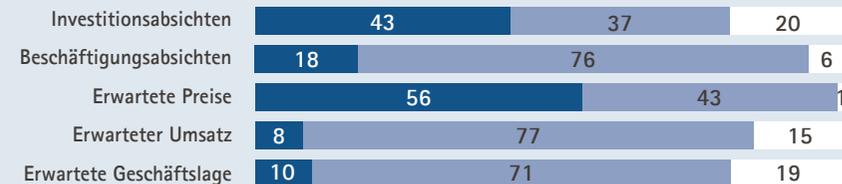
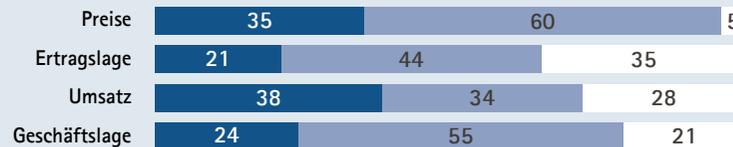
## AKTUELLE SITUATION

## ERWARTUNGEN UND PLÄNE

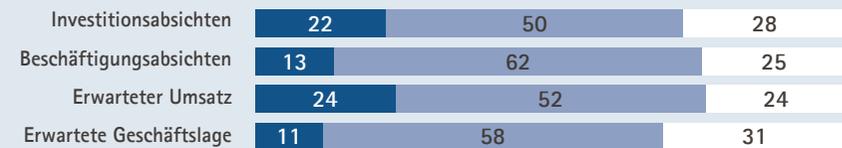
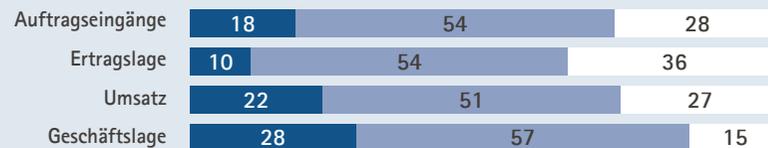
### GROSSHANDEL – Lage und Geschäftserwartungen schlecht; Unternehmenspläne zurückhaltend mit leichten Verbesserungen



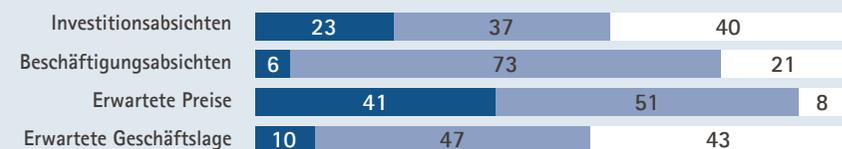
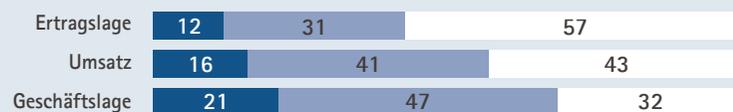
### VERKEHR UND LOGISTIK – Lage und Erwartungen verbessern sich; die Branche will wieder investieren



### DIENSTLEISTUNGEN – aktuelle Geschäftslage befriedigend, Unternehmenspläne zurückhaltend



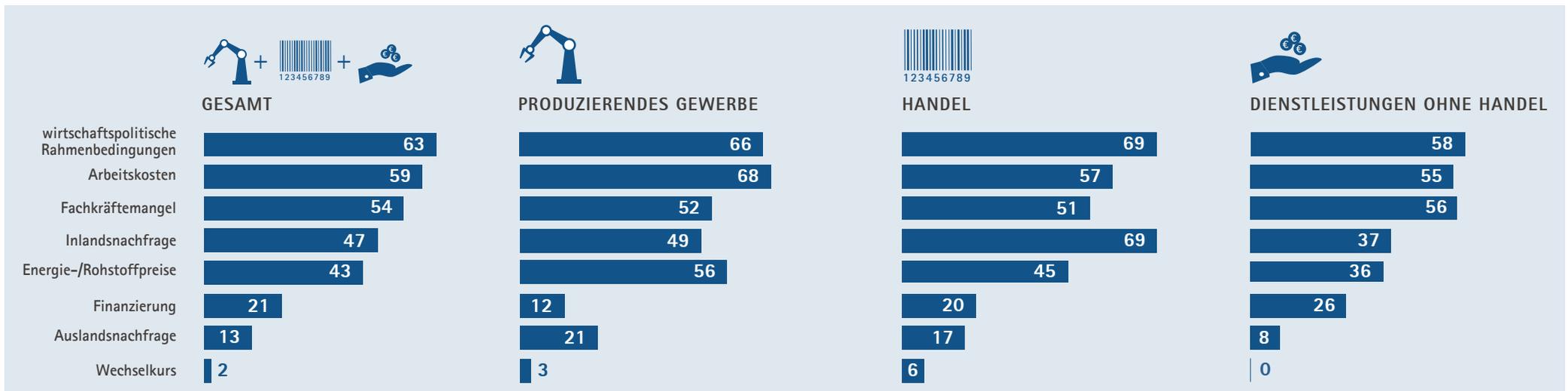
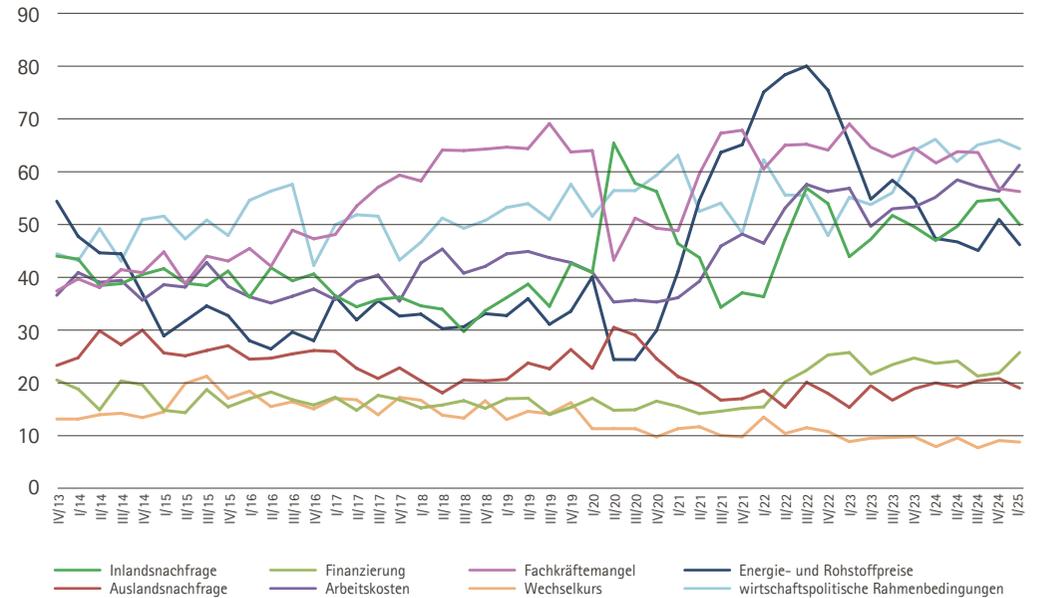
### GASTGEWERBE – aktuelle Geschäftslage eingetrübt, Zukunftsaussichten pessimistisch



# RISIKEN

Auch im ersten Quartal 2025 bleiben die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen das am häufigsten genannte Risiko. 63 Prozent sehen darin ein Risiko für ihre wirtschaftliche Entwicklung im kommenden Jahr. Die Unternehmen im Handel haben noch etwas höhere Werte. Besonders die Arbeitskosten haben in den letzten Quartalen einen Anstieg bei der Risikonerennung erlebt. Inzwischen sind 59 Prozent der Unternehmen der Meinung, dass die Arbeitskosten ein Risiko für ihre Geschäftsentwicklung darstellen. Im produzierenden Gewerbe melden dies sogar 68 Prozent der Unternehmen. Obwohl die Arbeitskosten hoch sind, bleibt der Fachkräftemangel weiterhin ein Thema (54 Prozent). Zudem belastet die schwächelnde Inlandsnachfrage viele Betriebe: 47 Prozent sehen die Nachfrageschwäche als Problem (Vorquartal 52 Prozent). Den Handel trifft die Konsumschwäche stärker als die übrigen Branchen, wie bereits erwähnt sind es 69 Prozent der Händler, die sich trotz steigender Realeinkommen mit dem Risiko einer zu geringen Inlandsnachfrage konfrontiert sehen. Und auch das Risiko von steigenden Energie- und Rohstoffpreisen bleibt relevant für die Unternehmen, für 43 Prozent der Unternehmen stellen hohe Preise für Rohstoffe und Energie ein Problem dar. Im ersten Quartal 2025 scheinen sich auch die Finanzierungsbedingungen wieder zu verschlechtern, für 21 Prozent stellt die Finanzierung ein Risiko dar.

ZEITREIHE GESCHÄFTSRISIKEN IN DER KONJUNKTURBEFRAGUNG DER IHK SCHLESWIG-HOLSTEIN (IN %)





**IHK Schleswig-Holstein**

Flensburg·Kiel·Lübeck

Für die Konjunkturumfrage im ersten Quartal 2025 wurden rund 3.400 Unternehmen in den Bezirken der Industrie- und Handelskammern Flensburg, Kiel und Lübeck angeschrieben.

Davon haben sich 976 an der Umfrage beteiligt und ihre Einschätzungen abgegeben. Dies entspricht einer Rücklaufquote von rund 29%.



## IMPRESSUM

**Herausgeber:**

IHK Schleswig-Holstein – Arbeitsgemeinschaft der  
Industrie- und Handelskammern zu Flensburg, Kiel und Lübeck  
Federführung Volkswirtschaft,  
Heinrichstraße 28–34, 24937 Flensburg

**Ansprechpartner:**

IHK Flensburg:  
Saskia Brandt, M.Sc.  
Telefon: (0461) 806-454  
E-Mail: [saskia.brandt@flensburg.ihk.de](mailto:saskia.brandt@flensburg.ihk.de)

IHK zu Kiel:  
Dipl.-Volkswirtin Katrin Lieschke  
Telefon: (0431) 5194-266  
E-Mail: [katrin.lieschke@kiel.ihk.de](mailto:katrin.lieschke@kiel.ihk.de)

IHK zu Lübeck:  
Dipl.-Volkswirt Martin Krause  
Telefon: (0451) 6006-163  
E-Mail: [martin.krause@luebeck.ihk.de](mailto:martin.krause@luebeck.ihk.de)